

Ausgabe:
Jährlich 7 Mr.
in Dresden.
Absetze
werden angenommen:
bis Abends 6,
Sonntag:
bis Mittag 12 Uhr
Marienstr. 13;
in Neustadt:
bis Abends 5 Uhr
Schuhmacherrei
der Joh. Päger,
gr. Klostergasse,
Auflage:
20,000 Exempl.

Abovertrag:
Wittert. 22½ Rgr
bei unentgeltlicher
Lieferung in's Haus.
Durch die Post
vierjährig. 25 Rgr
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Absetzenpreise
für den Raum einer
gehaltenen Seite:
1½ Rgr.
Unter „Eingesandt“
die Seite 3 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufräge von und unbekannten Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Bräumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postleitzahlung auf. 10 Silben kosten 1½ Rgr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. **Egv. d. Dresd. Nachr.**

Nr. 60. Siebzehnter Jahrgang. Mitredakteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Donnerstag, 29. Februar 1872.**

Dresden, den 29. Februar.

— J. R. H. die Frau Kronprinzessin ist gestern früh 1 Uhr nach Brunn abgereist.

— Der Musikdirektor Prof. Nickel zu Leipzig hat das Ritterkreuz des Albrechtsordens erhalten.

— Die erste Generalversammlung der Mendelssohn-Stiftung, welche in Leipzig am 25. d. M. abgehalten worden, gab nach Vortrag des Geschäftsberichtes seitens des Herrn Bankier Hermann Meyer einen Beleg für das rege Vorwärts-schreiten der Stiftung und die Theilnahme des Publikums. Es kann nunmehr allen Anforderungen an Stipendien entsprochen, auch manche Einzelunterstützung gewährt werden.

— Wie die gestrige Nummer des hiesigen Amtsblattes erzählt, soll das Gerücht im Publikum kursiren, unter Blatt, die „Dresdner Nachrichten“ gingen in andere Hände über und sollte sich das ganze Unternehmen in ein Aktiengeschäft umwandeln. Das einzige Wahre an der Sache ist, daß man allerdings mehrheitlich, wie dies ja heut zu Tage nichts Ungewöhnliches, auch an unser Geschäft mit Kaufanerbietungen zum Zwecke der Umwandlung in ein Aktien-Unternehmen herangetreten ist, daß aber alle Verhandlungen resultatlos geblieben sind, da dieselben unseren Intentionen in keiner Weise entsprachen.

— Unser Landtag darf kurz vor den Osterfeiertagen bis etwa zum Herbst vertagt werden, da die Einberufung des Reichstags sofort nach den Feiertagen von Berlin aus als sicher bezeichnet wird.

— Vorgestern Nachmittag haben J. R. H. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin Lüdicke's Wintergästen auf Elisen's Ruhe einen längeren Besuch gewidmet und sich mit dem Besitzer, Herrn Lüdicke, in fulvoller Weise unterhalten. Die Herrschaften verliehen sichtlich befriedigt den reizenden Aufenthalt.

— Wie das Dr. J. berichtet, erkrankte Se. R. H. der Prinz Friedrich August (geb. 25. Mai 1865) am Anfang der vorigen Woche an einem fieberhaften Fieber. Nachdem dieses bereits zu Ende der Woche wesentlich gemindert war, trat an unteren Fieberbewegungen in der Nacht vom Sonntag zum Montag rheumatische Schmerzen in den Gelenken der unteren Extremitäten auf, die noch forbestehen. Innere Organe sind nicht ergreissen.

— Selbst da, wo die Natur schon so unerträglich viel Schönheit ausgespendet hat, in der sächsischen Schweiz, erscheint ein Ver-schönernungs-Verein. Aber seine Errichtung ist eine anerkennenswerthe, da sein Ziel und Zweck ist, den Besuchern der Schweiz die Schönheiten derselben bequem und sicher zugänglich zu machen. Am 25. d. J. hat der Verein im Gasthofe „zur sächs. Schweiz“ in Königstein seine erste ordentliche Generalversammlung gehalten unter Vorsitz des Herrn Förster Schimme. Der vom Gassiver Uhlemann vorgetragene Rechenschaftsbericht ergab, daß im Jahre 1871 im Ganzen 424 Thlr. verwendet worden und dafür 1000 M ter Promenadenwege gebaut, auch eine Treppe und Steinstiege, sowie verschiedene Bänke beschafft worden sind. Gewiß ein dankbar anzuerkennendes Wirkten.

— Montag, den 4. März, Abends, hält der hiesige bekannte Männergesangverein „Eichenranz“ in Brauns-Hotel einen Gast-Abend ab. Der Verein bringt zur Aufführung die höchst beliebte und sehr humoristische dreiachtige Operette von Jul. Otto: „Die Morgrundbrück bei Dresden.“ Sie ist fleißig einstudirt worden und wird mit vollem Orchester aufgeführt. Die Musik hat das Trenzler'sche Musichor übernommen.

— Das Oratorium „Lazarus“, welches heute, Donnerstag, zum Besten des Albertvereines in hiesiger evangelischen Hoffkirche unter Leitung des Herrn Hofcantor Lorenz zur Aufführung kommt, wird dem musikliebenden Publikum ein großes Interesse bieten, einmal weil die Composition bis jetzt noch nicht gehörte wurde und wohl als die gelungene dieses hochbegabten, leider hier wenig bekannten Kirchencomponisten bezeichnet werden muß, dann aber auch, weil sich sämtliche Parthien und Chöre in solchen Händen befinden, welche nicht Mittelgut, sondern nur Vorzügliches erwarteten lassen.

— Wie man dem „Freib. Anz.“ schreibt, hat Herr Georg Bodemer aus Schopau, 3. B. in Dresden, welcher bereits fünfzehn Schulen im sächsischen Erzgebirge mit reichen Schenkungen an Unterrichtsmitteln, als Globen, Wandtafeln, wertvollen Büchern, physikalischen Apparaten &c. bedacht hat, auch dem im Jahre 1869 fast ganz abgebrannten Städtischen Frauenstein eine reiche Schenkung derartiger Unterrichtsmittel zugehen lassen.

— Ein Teplitzer Tischlermeister kam vor einigen Tagen auf die hiesige Tischlerherberge, um einen Gesellen zu engagieren. Er fand auch einen erst hier zugereisten aus Schlesien und wurde mit ihm einig. Der Geselle, dessen Schuhwerk sich in sehr defektem Zustande befand, magte dabei an seinen künstlichen Principal die Witte zu richten, ihm doch Vorschub zur Erneuerung seines Schuhwerks zu geben, welcher Witte der Tischlermeistert auch bestimmt sprach und dem Schleifer 2 Thlr. 5 Rgr. zum An-

lauf eines guten Paars Stiefeln gab. Der Geselle bedankte sich bestens, laufte sich sofort ein Paar gute ganze Stiefeln, als ihn am andern Morgen sein neuer Meister zur Abreise nach Teplitz auf der Herberge abholen wollte, war er schon eine geraume Zeit zuvor von dort auf Zimmerwiedersehen verschwunden. Der Meister aus Teplitz soll im Stillen sich angelobt haben, niemals einem unbekannten Gesellen wieder Vorschub zu geben.

— Herr Bäckermeister Rothe schreibt uns berichtigend: Neben das Schaden-Feuer in Strieben ist irrtümlicherweise von den „Dresdner Nachrichten“ gezeigt worden, daß es in dem Hausrückstück des Bäckermeisters Rothe entstanden sei, welches allerdings in einem derartig betreibenden Geschäft zu verschiedenen Vermuthungen Anlaß geben könnte. Dem ist aber nicht so; das Feuer ist vielmehr in einem des Nachbars und meiner Scheune entstandenen Schuppen, noch unermittelt, ob hüben oder drüben, entstanden, und mein Wohnhaus gar nicht mit abgebrannt.

— In einem Hause im englischen Viertel wurde in den vergangenen Tagen zu wiederholten Male die darin übliche Ruhe der Haushbewohner durch einen Ausländer gestört, der mit seiner in demselben Hause wohnhaften Frau in höchst unlücksame Conflikte gekommen zu sein schien, die wieder zur Folge hatten, daß seinem Auftreten gegenüber behördlicher Schutz in Anspruch genommen werden müsse. Wie wir hören, sollen die Differenzen damit in eine für beide Theile befriedigende Weise zum Austrag gebracht worden sein.

— Bezüglich der Vorfälle in Wehlen am vorigen Sonntag, über welche wir gestern eine Mittheilung von der einen Seite gebracht haben, ist uns von anderer Seite, welche wir für ebenso glaubwürdig zu halten in der Lage sind, eine andere Darstellung zugegangen. Nach dieser hatte der als Agitator auf dem religiösen Gebiete bekannte hiesige Schuhmacher, Herr Knöfel, auf vorigen Sonntag eine sogen. freireligiöse Erbauungsvorlesung nach Wehlen einberufen, wie er solche allseitig regelmäßig in Voitschitz und zuweilen auch wohl an andern Orten der Umgegend abzuhalten pflegt. Herr Knöfel soll nun in dieser Versammlung den dortigen beliebten Geistlichen angegriffen, dadurch aber den Unwillen des größten Theils der in der Versammlung anwesenden Wehlener veranlaßt haben, daß er mit seinen Dresdner Begleitern durchgeprügelt und hinaus geworfen worden ist.

— Wie oft der Wohlthätigkeitsinn in ungerechtfertigster Weise ausgeschaut wird, zeigt erneut der Umstand, daß in den jüngsten Tagen eine Frauensperson, die ein anscheinend französisches Kind auf dem Arme trug, auf der Bachofstraße und deren Nähe milde Gaben in nicht unbeträchtlicher Höhe dadurch eingezogen hat, daß sie ein Zeugnis der Tötgerichte zu Plauen produzierte, in dem sie als hilfsbedürftige Witwe und Mutter von 6 Kindern bezeichnet war. Einem in genannter Straße wohnenden Herrn schien jedoch das Zeugnis gefälscht und behielt es deshalb dasselbe zurück. Seine Vermuthungen haben sich denn auch allenthalben bestätigt, da nach den eingezogenen Erklungen das fragliche Zeugniß sich als vollständig gefälscht herausgestellt und der angebliche Name der Bittstellerin in Plauen unbekannt ist. Es ist dieses eine neue Mahnung bei Gemährung von Unterstützungen vorsichtig zu sein, damit dieselben nicht unwürdigen Theil werden.

— Auch in Böhmen hat sich das Eis gelöst und ist im besten Gange, wie die dicht mit Eis bedeckte Fläche unserer Elbe gestern zeigte. Es wird dieser Eisgang aber für unsere sächsische Uferabzäsuren gefahrlos bleiben. Man nimmt an, daß der Wasserstand um etwa 2 Ellen steigen wird, was für Schiffsahrt und dergl. von großer Wichtigkeit ist.

— Wie schon erwähnt, hat sich unter dem Namen „Gloce“ hier ein Damenverein gebildet, dessen Zweck darin besteht, armen als würdig befundenen Familien durch Rath und That Unterstützung zu gewähren. Das Vereinslocal befindet sich im Hotel zur Stadt London, wo sich die Mitglieder wöchentlich einmal versammeln. Der regelmäßige jährliche Beitrag der Mitglieder beträgt einen Thaler, doch sollen zum Dienst der „Barmherzigkeitsflosse“ auch Vorlesungen gehalten, Lotterien und dergl. veranstaltet werden. An der Spitze des Vereins stehen zur Zeit Frau Clara Flemming und Fräulein v. Nöber, Herr Pastor Claus als geistlicher und Herr Adv. Lehne als geschäftlicher Beirath.

— Einem auf der Josephinenstraße wohnhaften Gewerbetreibenden waren seit Kurzem verschiedene Glasflaschen entwendet worden, die auf einem zu seinem Logis gehörigen Gangenstiel gestanden hatten. Wie wir hören, soll es auf erfolgte Anzeige hierüber gelungen sein, zwei junge Bütchen in dem Augenblick zu erwischen, als sie eben im Begriff standen, mehrere der geschnittenen Flaschen bei einer in der Nähe wohnhaften Trödlerin zu versieben. Beide Bütchen gehören der Sorte von Strolchen an, die in der Stadt zweiflos unerlässlich, um eine Gelegenheit zum Stehlen auszunutzen, deshalb wohl auch sich in das eine oder andere Haus einschlüpfen und mitgehen heßen, was ihnen darin zunächst in die Hand fällt. In dem vorliegenden Falle hatten ihnen die Glasflaschen bei einem solchen Streife im Wege gestanden.

— Mit welcher Beharrlichkeit oft das Unglück eine Familie verfolgt, ihr förmlich treu bleibt, sehen wir wieder an der armen Droschkenluther-Familie Knäbel, Schäferstraße 24. Es ist dies der Knäbel, von dem wir seiner Zeit berichteten, daß er kaum erst von schwedischem Krankenlager erstanden, das neue Unglück hatte, durch den Umsturz der von ihm gefahrene Droschke das Bein zu brechen. Jetzt liegt er nun schon über sieben Wochen zu Hause, ohne Vermögen, ohne hinreichende Unterstützung, aber vier Kinder verlangen von ihm Nahrung und Kleidung und nach Ausspruch des Arztes können noch 4 bis 5 Wochen vergehen, ehe er wieder etwas verdienen kann. Gewiß eine schlimme Lage!

— In einer Schankwirtschaft der inneren Neustadt bot am lezten vergangenen Montag ein nur erst fürzlich aus einer Strafanstalt entlassener Handarbeiter ein Paar Kreuzgügel unter verdächtigen Umständen zum Verkauf aus, doch sich hinzugewandte Polizeibeamte seiner Person versicherter. Wie in so vielen derartigen Fällen, spielt auch in diesem ein „Unbekannter“ die Hauptrolle, von dem der Betreffende die augenscheinlich gestohlenen Gügel in einer in Neustadt gelegenen Wirtschaft gefauft haben will. Der Eigentümer der Kreuzgügel soll noch nicht ermittelt worden sein.

— Die belauerte Delicatessen- und Seefisch-Handlung von Nöber, Blochhausjächken, nimmt geschäftlich immer größere Dimensionen an. Nicht allein, daß fast alle ersten Hotels der Stadt ihren Bedarf von da beziehen, auch einer großen Schatz-Gourmands ist bekannt, daß dort immer frisches und besonders frisches von Seefischen zu finden ist. Eine Sendung frische große Elb-lachse ist angekommen — Herr Nöber besitzt selbst den Lachsang bei Naumburg — und vier große Heiligenbuhs, zwischen 30 bis 50 Pfd. wiegen. Diese werden heute verkauft und kann man des Abends dasselbe den vorzüglich schmeckenden Fisch in verschiedener Zubereitung feinstens servirt portionsweise erhalten.

— Im Schauspiel des Herrn Jean Schieme, im Neustädter Rathaus, sieht man jetzt einen neuen Helm in dessen Form die meisten Vorübergehenden zu der Annahme verleitet, dies sei der neue Reichshelm, der allgemein eingeführt werden solle. Dies ist aber nicht der Fall, vielmehr ist dieser Helm für die Bürgergarde in Bischofswerda bestimmt, welche sich militärisch einkleidet und Herrn Schieme mit Anfertigung der Helme beauftragt hat.

— Weissen. Der am 7. Februar 1855 in Schopau bei Kommaß geborene Karl Heinrich Bucher, Sohn eines Handarbeiters, war seit Anfang 1871 bei dem Gutsbesitzer M. in Poitz bei Kommaß als Herdejunge im Dienst und fand hier bei Gelegenheit mit der ebendaselbst dienenden Magd, Charlotte Silbermann aus Krepta, einer bereits 37 Jahre alten, etwas beschränkten Person, in ein Liebesverhältnis zu treten. Bucher wurde infolge dessen bald der Zielpunkt des Spottes und der Neiderei seiner Freunde und des Nebengenossen und entschloß sich endlich von seiner ihm mit der Zeit auch lastig gewordenen Geliebten, von der er sonst nicht loszukommen glaubte, durch einen Alt vollendetem Röhrigkeit zu befreien. Am Nachmittage des 2. Weihnachtsfestes ging die Silbermann nach Krepta, um ihr bei ihrer Mutter befindliches Kind mit einigen Kleinigkeiten zu beschulen. Bucher hatte versprochen, sie auf dem Rückwege am Ende des Dorfes zu erwarten; hier traf er auch mit ihr zusammen und beide gingen quer über die Felder dem Dorfe Nechanitz zu. Als sie an die in dieser Richtung liegende Pfauenbaumeallee gelangt waren, warf Bucher der Arglosen plötzlich eine bereit gehaltene Schlinge um den Hals, zog den Strick über einen Baumast und knüpfte sie fest, damit es den Anschein haben sollte, als hätte sich die Silbermann selbst entkleidet. Letztere hatte die mörderische Absicht ihres Begleiters nicht rechtzeitig erkannt und leiserlei Widerstand geleistet. Vom Orte der That war er auf einem Umweg nach der Nechanitzer Schenke gekehrt, um einem etwaigen Verdachte möglichst vorzubürgen. Am 27. December wurde die Leiche aufgefunden, doch deuteten verschiedene Umstände darauf hin, daß hier nicht Selbstmord, sondern Tötung durch fremde Hand vorliege. Zunächst war die Silbermann als eine Person bekannt, die sich in keiner Weise Sorge um ihre Lage gemacht, auch stellte ihre bejahte Mutter eine Selbstentleibung entschieden in Abrede, da gar kein Grund dazu vorhanden gewesen, sobald war es aufgefallen, daß der am Baume hängende Leichnam mit etwas eingeknotet Anzeichen auf dem Boden aufgestanden hatte und auch der Knoten in eigentümlicher Weise um den Baumast geschnürt war. Der Verdacht fiel natürlich auf Bucher, welcher denn auch nach langem Leugnen endlich gestand, die schwarze That mit vollkommener Überzeugung begangen zu haben. Es wurde deshalb der Angeklagte, dessen hoher Charakter auch durch sein gleichgültiges, keine Spur von Reue zeigendes Verhalten in der am 18. d. M. abgehaltenen Hauptverhandlung sich genügend documentirt, und zu dessen Verhöhnung man höchstens seine Jugend und seine mangelhafte Erziehung aufführen konnte, vom Gerichtshof des Mordes für schuldig befunden und zu 12 Jahren Gefängnisstrafe verurtheilt.

— Fast sämmtliche Bauern, wollte sagen, Landwirthe der Gemeinde Strieben und alle dortigen Hausbesitzanten hatten sich

gestern auf der Tribüne der 2. Kammer eingefunden, um bei Berathung der Beschwerden aus Streichen über das Verbot zwischen dem großen Garten und Streichen zu bauen, beizuhören. Das freudloschenden Gesichtern sah man sie gestern die Landhaustreppe wieder hinuntersteigen, denn ihr Beschwerde wurde gegen 9 Stimmen für begründet erachtet. Ueber diese ganze Sache hatte Abg. Ludwig einen sehr gründlichen und außerordentlich gemäßigt gehaltenen Bericht erstattet. Das Hauptinteresse der Sitzung nahm eine Rede des Ministers von Rosip-Wallwitz in Anspruch, bis so tiefschneidend und durch die Noblesse, in der sie gegeben wurde, so befriedigend wirkte, daß Abg. Ludwig auf das Schlusswort verzichtete und erklärte, daß, wenn die Regierung vorgehe, wie jetzt der Minister gesagt, man ihr das volle Vertrauen entgegenbringen müsse, daß sie ausführen werde, was Gesetz und Recht im Lande verlangen. Wir kommen auf diese, für das ganze Bauwesen und die Baupolizei in Sachsen wichtige Erklärung zurück. Wahr ist jedenfalls das Eine, daß es für die gesundheitliche Zukunft Dresden bedeckt sein wird, wenn der ganze große Garten einmal zugebaut würde; denn was man heute der Gemeinde Streichen erlaubt, kann man, wenn Dresden so fortfährt, in 10 Jahren nicht den Gemeinden Gruna und Striesen verbieten und schließlich steht der ganze große Garten in einem Häusermeer unter die freien gesunden Luftströmungen aus dem Elbtal und den lieferbeständigen Bergen der sächsischen Schweiz können nicht mehr unverfleckt in die Stadt selbst gelangen. Uebrigens hat sich der Strömlener Gemeinderath (wenn auch noch nicht offiziell dem Ministerium gegenüber) bereits erklärt, das Land zwischen dem großen Garten und der Fortsetzung der Wiener Straße nur villenartig bebauen zu lassen, keine Fabrikslagen zu bauen und nicht in geschlossenen Häusermassen zu bauen. Wie hoffen, daß der Gemeinderath in Streichen diesen Vorschlag ausführt.

— Das in diesen Tagen zur öffentlichen Subskription gesammelte kleinen Unternehmens der Holzstoff- und Papierfabrik "Steinau an der Chemnitz" — Leipziger Staatsbad — nimmt einen sehr ähnlichen Anfang, denn obwohl die öffentliche Subskription erst am 6. Februar und heutigen Vollzogen werden sollte, ist doch schon die 10. bedeutende Theilnahme großer Capitalisten erfolgt worden, daß, da ein großer Theil des nur 300000 Thlr. betragenden Grundkapitals bereits ist übernommen worden. Eine Niederzähmung in gewisser Ausicht steht. Das Gutachten eines ehemaligen Architekten und Sachverständigen, Herrn Prof. Dr. Altmann in Leipzig, der in solchen Dingen eine Kapazität genannt werden kann, sieht dem Unternehmen eine recht gute Aente in Aussicht. Die Lage der Fabrik ist brillant. Hinsichtlich, reines Wasser und vorzüglich bewohnt sind Kaufhaus und überreich verbankt. Es läßt sich die weit dünnere Bauertat anwenden und die Tamplast ist, was für die Betriebsmittel von großer Bedeutung ist. Das ganze Projekt tritt — wie von verschiedenen competenten Stimmen verlautet — das Verträge des Meisters und Solden.

— Der „Fr. Am.“ berichtet: Der bereits 12 Jahre lang in der Neumühle zu Oberlößnitz als Werkführer fungirende 51 Jahre zählende Gregor Würzner wurde am vorigen Dienstag von dem gongbaren Zeuge der Mühle erschossen und im wahren Sinne des Wortes zwischen den Kammern ermordet, so dass sein Tod augenblicklich erfolgt sein muss; denn die durch den ungewöhnlichen Gang des Werkes aufmerksam gewordenen, außerhalb des Mühlraumes sich befindlichen, aber schnell herzufließenden Gehilfen hatten Mühe, den zerfleischten Körper aus den Nädern zu entfernen.

— Am 20. d. führte in Treuen i. V. der Klempnermeister G. F. Horbach von seiner zwei Stock hohen Scheune herab auf die harte Tenne und starb nach wenigen Stunden an der erlittenen Gehirnerschütterung. — Am 22. sind in Eichgarben bei Rittau die Wohn- und Nebengebäude des Gutsbesitzers J. C. Schäke und des Gartensiedlungsbesitzers G. G. Jenisch niedergebrannt. — Am 22. führte in der Scheune des blutdürstigen Müller in Rämmersdorfe bei Saala der Amtsch. Dittrich aus Nossau vom Kornboden auf die Tenne und starb in Folge dessen bald darauf.

— Offentliche Gerichtsfolzung am 23. Februar. Der wegen Diebstahls angeklagte Ernst Moritz Donath aus Rengersdorf begab sich im December vor. J., nachdem er nur erst kurze Zeit vorher aus dem Arbeitshaus, wo er die vierte Diebstahlstrafe verbüßt, entlassen worden, abermals auf nächtliche Ausflüge. Der Ankläger giebt an, dies sei nur geschehen, um in einem wärmeren Raum zu schlafen, in seiner Taschammer im Rengersdorfer Armenhaus; sei es so sehr kalt gewesen, als Lagerräume habe er ein Strohloge und nur eine alte Decke, kein Bett zum Zwecke gehabt und würde, wenn er jemandem um Nachtlager gebeten hätte, ihn doch Niemand behalten haben. Der Frierende, welcher schon einige Tage arbeitslos gewesen, promenirte nun am Abend des 9. December nach dem eine halbe Stunde entfernten Uengersdorf und verbrachte sich als Nachtlager in der im Wohngebäude des Gutsbesitzers Garte befürblichen Gefindestube einzuarbeiten. Schon hatte der Einbringling den Fensterladen geschlossen, als er von dem Guts herrin, welcher oben zum Fenster herauszog, verschreckt wurde. Donath ging nun zu dem nicht weit entfernten Weißsäischen Gefindestube, wo ihm nach Verbrechen vorerst Fensterscheiben das Eindringen in die Gefindestube ungestört gelang. Nachdem er einige Stunden dafest geschlafen, wußte er sich in Folge eines wahrgenommenen Geräusches gefährdet und verließ eiligst sein Nachttquartier; im Fortgehen nahm er ein altes wollenes Halstuch, welches auf dem Tische gelogen und ihm als Kopftuch gedient, mit sich fort. Noch war die kalte Nacht nicht vorüber, der Schlaftätersucher begab sich nun noch einmal zu dem Gartenscheiben, wo er auch eine Fensterscheibe einbrückte. Zum Einsteigen ist es nach der Aussage des Zeugen Garte auch diesmal nicht gelommen, da wahrscheinlich der wachsame Hund es verhindert habe; der Angeklagte dagegen will eingestiegen sein und auch in dieser Gefindestube einige Stunden geschlafen haben. Schon am zweiten Abend darauf wiederholte der Nachtwandler seinen Besuch auf die ihm eigene Weise bei dem genannten Gutsbesitzer Garte. Doch diesmal begrüßte der Guts herrin in eben nicht freundlicher Weise den nächtlichen Gast, in welchem er seinen Arbeiter, der in letzter Ernte vier Wochen bei ihm gearbeitet, erkannte und hielt ihn — fest. Die Staatsanwaltschaft (Professor Dr. Hartmann) und die Verteidigung (Adv. Fränkel) legen dar, daß der Schwerpunkt in Beantwortung der Frage liege: „Ist der Angeklagte eingestiegen, um nur zu nächtigen?“ Im Bejahungsfalle würde ihn nur eine geringe Strafe treffen. Erstere kann jedoch nicht zu dieser dem Angeklag-

ten günstigen Annahme gelangen, sondern gilt dem Gerichtsurteil aufrecht, wonach dem Angeklagten Haftstrafe droht. Das Verhandlungsgericht, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Einer, verurteilte den Angeklagten wegen im wiederholten Raufalle verhangenen schweren vollendeten und versuchten Diebstahls unter Annahme mildster Umstände zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und 3jährigem Ehrenrechtsverlust.

— Tagesordnung für die 45. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Donnerstag, den 29. Februar 1872, Vormittags 10 Uhr. 1) Bericht der zweiten Deputation (Abteilung B.) über das Königliche Decret Nr. 31, eine Nachbewilligung für den Bau des physikalischen und des mineralogischen Instituts der Universität Leipzig betreffend. 2) Bericht der ersten Deputation über das Königliche Decret Nr. 32, wegen eines Gesetzentwurfs zu Ergründung und Abänderung des Gesetzes, die Errichtung der Landeskulturrentenbank betreffend. 3) Bericht der viersten Deputation über die Beschwerde des Gasthofs- und Brauereibesitzers Balduin Pfeiffer in Weinböhla, die Zurückzahlung von Grundsteuern und Kosten betreffend.

— Angelständige Gerichtsvorhandlungen. Donnerstag, den 29. Febr., finden folgende Einspruchsvorhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Johann Heinrich Eduard Tanneberg hier, wegen Unterschlagung. — 9½ Uhr Johanna Christiane verehel. Berndt hier, wegen Betrug. — 10½ Uhr in Privatallgemeinen Hugo Anof's wider Friedrich August Schubert in Wildbrunn. — 10½ Uhr, Augenärzte Anna Marie Müller wider Robert Schreiter hier. — 11½ Uhr, unter Abschluss der Deponenten, Privatallgemeine Auguste Caroline verehel. Edelmann wider Carl Heinrich Buschmann in Leipzig. Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Müller.

— Bad Homburg, 25. Febr. Der hier erscheinende „Täumabote“ bringt die Mittheilung Berliner Blätter, daß der in die Attentatszeit verwickelte Polizei-Demuth Kozmian gesammelte Peterspfennige in Homburg verpielt habe, und fügt bei, der Benannte sei allerdings zwei Mal hier gewesen und habe die Spielbank besucht. Er sei hier mit einem Begleiter aufgetreten, in dem man „vielleicht“ den Attentäter gegen den Fleischhauer vermuten dürfe. Er habe im Hotel de France gewohnt, bei seiner ersten Anwesenheit Geld gewonnen, das zweite Mal aber verloren; seinem äußeren Auftreten nach habe man übrigens keinen „hohen geistlichen Würdenträger“ in ihm vermuten können etc. Da alle Wege nach Rom führen, geht gewiss auch ein solcher über Homburg, und daß der Herr Präl. nicht verteidigen, sondern die Peterspfennige vernichten wollte, ist wohl ohne Zweifel. — „A. muß wegen dieser Spielgeschichte jetzt eine geistliche Strafe verbüßen.“

— Paris, 24. Februar. Die Blätter blicken mit Wehmuth auf das heutige Datum und fragen, daß Frankreich in den letzten vierundzwanzig Jahren nicht nur voran, sondern zurückgekommen sei: 1848 habe man doch wenigstens die Republik als definitive Staatsform erklärt, während man jetzt nur eine provisorische Republik habe, „weiche“, um mit der France zu reden, „weniger durch ihre eigene Kraft, als durch die Schwäche und Zerfahrenheit der Parteien besiegt“. Was sei jetzt im Werke? Die einen wollen das Land auf 1852 zurückführen, die Anderen auf 1848 fortsetzen, noch Andere auf 1830 zurückdringen, wieder Andere bis 1814, bis zu den Generalstaaten von 1789, bis zur reinen Monarchie, wie sie selbst Franz I. und Heinrich IV. nicht zu träumen wagten; alle diese Schatten, diese Unwissenheiten seien in Bewegung, machten Planüchte und trübten einen Wirtsmarr, wie ihn niemals eine Nation gesehen habe. Der Indépendance Belge wird über die Stimmung in Paris geschrieben: „Unilaterale Verträge, dumpe Gerüchte von Staatsstreitien, unverklärte und doch nur zu erklärbare Furcht vor der nächsten Zukunft, dringendes Verlangen nach Ruhe und Wiederaufnahme der Arbeit, der Produktion und des Wohlstandes, das ist es, was gegenwärtig die Mehrzahl der Franzosen oder vielmehr des ganzen Landes erwartet. Das Verlangen, die Arbeit der Herstellung in Angriff zu nehmen, wird durch die Redlichkeit der Nationalversammlung und durch die Unmündigkeit der politischen Parteien gelähmt.“ An das Gelingen der bonapartistischen Wühlerie glaubt dieser Verichterhafter nicht; „denn besoldete Journalisten, Stammesherren ohne Amt, Rentenjäger auf Halbfeld, verschöndete Abenteurer, einige Polizeileute auf der Börse, einige Frauenzimmer, welche sich vor sicherer Zuständen fürchten; das ist der Generalstab dieser Partei, wenn es nicht die ganze Partei ist...“ Einer der alten Stammgäste des Café de la Paix auf dem Boulevard der Insel Elba, desjenigen bonapartistischen Hauptquartiers, ein Mann, der einen in der Partei bekannten Namen führt, machte lärmäßig die Freche Auseinandersetzung: Frankreich wird uns wieder nehmen, weil wir verderbt genug für dasselbe sind.“

— Rom, 21. Februar. Zu einer Anzahl von Gläubigen, welche im Palast Audienz hatten, um den Papst in seiner Gefangenenschaft zu trocken, sprach derselbe folgende Worte: „Dies ist der Stand der Dinge heut' zu Tage: Der Teufel ist zur Revolution gekommen und hat ihr gesagt: wenn Du Dich zu meinen Füßen lege, will ich Dir die Keile, die Herrschaften, diese Provinzen geben. Nicht zu Italien allein ist der Teufel gekommen, sondern auch zu andern Ländern und Dörfern, und man kennt diese Länder sehr genau. Ja, der Teufel kam und der satirische Kirchenhänderische Papst wurde abgeschlossen, ja nur zu gern wurde er akzeptiert. Es wurde ausgemacht, daß die Revolution Herrin dieser Halbwelt sei unter der Bedingung, die Kirche zu verfolgen, zu misshandeln, ihre Diener zu verfolgen, Schlechtigkeiten und Immoralität mit vollen Händen überall zu verbreiten...“ D. das ich doch die Mission Leo des Großen gehabt hätte, welcher sich Attila gegenüber stellte. Hätte ich diese Mission gehabt, so wäre ich vor die Revolution getreten und vor die Revolutionäre und hätte gesagt: Haltet ein, ehe ihr den Fuß in die Mauern dieser heiligen Stadt setzt, bedenkt mit mit einem Augenblick die Folgen dieser tempelhänderischen Occupation und dann erfestezt das Capitol, und wenn Gott es erlaubt, so werdet ihr es ja besiegen — aber werdet Ihr davon irgend welchen Gewinn haben? Ihr werdet Gewalt haben zu zerstören, nicht aufzubauen. Ihr werdet kommen, um innerhalb dieser heiligen Mauern jedwedes Unrecht zu begehen, um die Strafe zu bereiten für die furchterlichen Geißeln, die auch Euch strafen werden, und Ihr werdet das Heilige Eures Christus sein. Heiliger Gott! ich spreche nicht aus Hass so, es ist mein heißer Wunsch, daß auch

Sie mit mir betet für die Befreiung dieses Landes.“ „Herr! Ich habe vor meinen Augen die göttliche Lehre: Siehet eure Feinde u. Ihr fordere euch nun auf, so bald als möglich mit mir zusammen und vereint zu beten. Euerst betet wir für die Befreiung des Landes, von denen ich eben sprach, und daß Gott und in unserem Glauben erhalten und mit uns alle Römer. Zweitens betet auch inniger für das, was ich jetzt sage. In diesen Tagen wird man in der Nationalversammlung eines großen Landes (Frankreich) von unseren Bürgern sprechen und gar Mancher wird für uns seine Partei ergreifen. Betet wir also für diese Versammlung, daß die Befreiung, die sie sucht, zu Eurem und Ruhm Gottes ausfallen und der Nation, von der sie kommen, und zum Vortheil des heiligen Stuhles. Und betet wir auch, daß die Maßregeln, die getroffen werden, der Nation selbst zum Vortheil gereichen mögen, und daß sie sich erinnert, daß es unmöglich ist, ohne Gott zu regieren. Drittens betet für die Katholiken Deutschlands, welche noch treu und ihren Pflichten ergeben geblieben sind gegenüber der grausamen Opposition, die sie erbuden. Endlich betet für die Ausbreitung der Kirche über die gesamte Oberfläche der Erde. — Ehe ich Euch verlasse, ertheile ich Euch den apostolischen Segen u.“ — Diese Anrede hielt der Papst in sehr erregter Stimmung.

— London, 27. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Soeben passiert der Festzug nach der St. Paulskirche, wo der Dankgottesdienst für die Befreiung des Prinzen von Wales abgehalten wird, Trafalgar-Square. Den Zug eröffnete der Wagen der Königin, in welchem sich außer demselben der Prinz und die Prinzessin von Wales befanden. Der Vorb-Ranier, sowie der Sprecher des Deponenten hatten sich dem Zug angeschlossen. Die Straßen, durch welche sich der Zug bewegt, sind auf das festlichste geschmückt; eine zahllose Menschenmenge begrüßte die Königin, sowie das prinzliche Paar mit begeisterten Burufen. Bissher ist nirgends die geringste Unordnung vorgefallen. Das Wetter ist gut. Kaiser Napoleon sah der Abfahrt des Zuges aus einem Fenster des Buckingham-Palastes zu. (Dr. J.).

Königliches Hoftheater.

— Wenn der Theaterzettel unserer Hofbühne nicht hinter dem Personalverzeichniß der Darsteller einmal die Bemerkung macht: „Spielchenmusik findet heute nicht statt“, so ist dies immer als ein Telegramm, als ein Rapport, als eine Kutschirkt vom Hoftheater-Cassier zu betrachten, welche einfach sagt: das Orchester geräumt! ausverkaufte Haus! — In wenig Tagen ist dies viermal hinter einander geschehen. An dem Male, wo Tag vorher noch die alte Wahrsage stand, sah ein schönes Fräulein, wie das prinzliche Paar mit begeisterten Burufen. Bissher ist nirgends die geringste Unordnung vorgefallen. Das Wetter ist gut. Kaiser Napoleon sah der Abfahrt des Zuges aus einem Fenster des Buckingham-Palastes zu. (Dr. J.).

— Ursache dieser Unruhungen war einzig und allein das Gespiel von Friedrich Haase, welches der berühmte Künstler vorgestern Abend mit der Rolle des Cromwell in dem Stau-pach'schen Schauspiel: „Die Royalisten“ beschloß; jene Parthe, wo er uns den herrlichen, bigotten und von Christus erfüllten Protetor mit einer Wahrheit darstellte und in Hinblick auf seine früheren Rollen, welche so große Gegensätze bilden, sich als ein wahrer Petrus zu erkennen gab.

— Von den 102 Theaterspielen, welche Ernst Raupach geschrieben, von denen die Berliner Hofbühne im Zeitraum von zwanzig Jahren allein 85 zur Aufführung brachte, wie ich es in einem Gespräch mit dem Dichter selbst aus seinem Munde erfahren habe, ist dieses vieractige Schauspiel keines der bedeutendsten. Wie ein nur aus sich selbst Bewegendes die Grundbedingung jeglicher Beobachtung ist, so fehlt diesem dramatisch gespielten Körper die eigentliche Seele. Cromwell allein kann sie nicht erschaffen, obgleich er den Kern des Stüdes bildet; die übrigen Charaktere, vielleicht nur mit Ausnahme der Lady Windham und ihres Sohnes, sind blaue Figuren, von denen man mit Goethe's „Faust“ sagen kann: „Allen, Allen, ist das Dasein so gelind.“ Vielfach unbekalte Scenen drehen sich um die Flucht Carl Stuard's II. von England und der Schein begeisteter Frömmigkeit mit Sentenzen und Bildern aus dem Buch aller Bücher, namentlich im Munde des Harrison und des Webers Habakuk, wirken nicht selten künstlich. Die anderen Partheen sind nur Episoden; kein Schauspieler will Schatten sein, deshalb hier und da weniger Kraftaufwand und Erleichterung. Dem Vernichten nach hat die Schauspiel nahe an vierzig Jahre an unserer Hofbühne geruht, Friedrich Haase war sein Lebenswerker und nach einem solchen Kunstgenuss, wie er uns durch eine ausgezeichnete Darstellung von dem Gott gegeben wurde, darf das bewegte, dankbare Gemüth sich nicht allzuschärfer Beurtheilung des Stüdes, wie einzelnen Darsteller hingehen.

— Dass die Seelenbewegung großer, mit Macht erfüllter Helden und Staatsmänner immer mehr nach innen gerichtet ist, daß das Aufbrauchen und Dornern nicht ihre Sache, wie richtig erkannte dies der Darsteller des Cromwell. Die nach außen strebende Kraft eines herrschbegierigen Geistes, wie die in sich selbst verfliegende Contemplation des Gemüthes in den Monologen, dies Alles kam trefflich zur Geltung in der Verkörperung einer dämonischen Natur. Welch ein tiefes Eindringen in die geheime Werkstatt dieser historisch-dichterlichen Gestalt, dieses General-Capitäns der Republik von England. In seinen Augen, wo oft das Weiß hervorblitzt und den bigotten Machthaber verdeckt, an dessen Körperseite links das Blutshwert und rechts das Gebeckschwert hängt, es wird dem Zuschauer unheimlich bei solcher Anschauung. Ja, so muss der Mann gewesen sein, der England, Schottland und Irland unter die Oberherrschaft des Parlaments brachte und mit Kronen spielte, jene goldenen Meise, denen der Mittelpunkt der Ruhe fehlt, während er solche sich selbst zum Schreden Aller bewahrt. In solcher Gestalt und Geistform denkt ich mir den Gehör in Wilhelm Tell, den Alba in Egmont. Wir sehen ein Herz, dessen Eis nimmer zu Thränen schmilzt, und die athemlose Menge im weiten Zuschauerraum bewundert diesen Darsteller, der jetzt als Tyrann und vor wenig Tagen als Harleigh, Marhan oder Dorfrichter Adam erschien. Blumentpenden und Vorberkränze fielen während und nach dem Spiel auf die

Zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins

Freitag (Bussstag) den 1. März Abends 7 Uhr in der gehobten und erleuchteten Frauenkirche, unter gütiger Mitwirkung von Frau Elvira Müller-Berghaus und des Herrn Musikkritiker Carl Müller.

Geistliches Concert, veranstaltet von Carl August Fischer.

Programm.

1. Concert in D-moll von Friedemann Bach (Orgel). 2. Salvo Regina von E. Streber (Cembalo). 3. Adagio für Violine und Orgel. 4. Concertino von Louis Thiel (Orgel). 5. Die Schäfchen (Mazurka, 3/4) für gemischten Chor von C. August Fischer (von der Kuppel der Kirche aus gesungen). 6. Suite aus dem Oratorium „Lazarus“ von Fr. Schubert (Cembalo-Solo). 7. Adagio für Violine und Orgel von S. Bach. 8. Kantate über den Oberst: „Wacht auf, ruft und ic.“ für Orgel und einen Bassamendchen, comp. von C. Aug. Fischer.

Billets: 1. Männerkarte a 1 Thlr. 2. Schiff der Kirche a 15 Mar. 3. Empore a 10 Mar. 4. 2. Empore a 5 Mar. und in der Musikhändlung des Herrn Bernhard Friedel (Zehnstrasse) zu bekommen.

Sonntag, den 3. März 1872. In

Braun's Hotel

Concert vom Männergesangverein

Apollo

unter Mitwirkung des Ehrlich'schen Musikchores.

Im Walde. Tänzchen von F. Gärtn. Musik für Soli, Chor und Orchester von Julius Otto.

Eintritt: 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Billets a 4 Mar. sind gestattet zu entnehmen:

bei Herrn Urmader Aßermann, bei Herrn J. Neumann, Cigarrenhandlung, Zehnstrasse 26.

Richter & Nitschke, gr. Blumenstraße, Nr. 5b. Übermacher Neubert, Zehnstrasse Nr. 3.

Braun (Braun's Hotel) in Neustadt; bei Herrn Buchbinder, Nehfeld, Heinrichstr. Nr. 1,

sowie a 5 Mar. Abends an der Gasse.

N.B. Torte und Programms sind an der Gasse zu haben.

Der Vorstand.

Victoria-Salon.

Heute Donnerstag, den 29. Februar und morgen den 1. März 1872

wegen des Bussstages

keine Vorstellung.

Wilhelm Schmiede.

Sonnabend den 2. März: Große Extra-Vorstellung mit vollständig neuem Programm.

Sonntag, den 3. März: 2 große Vorstellungen. Anfang der ersten

4 Uhr, der zweiten 7½ Uhr.

Im Saale des Gewandhauses erste Etage.

Heute grosse Vorstellung.

Gasteneröffnung 17 Uhr. Eintritt 18 Uhr.

Morgen Bustag keine Vorstellung.

Schillerschlösschen.

Wegen des Bustages heute kein Sinfonie-Concert.
Vorabendkonzert Ad. Seif.

Diana-Saal. Schweinsprämien-Schiffchen

Fabrik für Heizungs-Anlagen, Gas- u. Wasserleitungen
von

F. C. O. Ericke, Berlin.

alte Jacobstrasse Nr. 78.

Neue Wasserheizungs-Methode ohne Heizkörper in den Zimmern mit rationeller Ventilation. Projekte gratis.

Bericht der außerordentlichen Deputation
der 2. Kammer für das Volksschulgesetz (4 Bog.) Erläuterungen (6 Bog.) nebst Beilage. Belenkung des Entwurfs aus dem Standpunkt der Gesundheitspflege re. (3 Bog.) Preis 13 Mar., nach außerhalb franco 15 Mar.

C. C. Melnhold & Sohne,

Stadt. Buchdruckerei in Dresden.

Die erste

Russische Caviar-Handlung

in Dresden, Neustadt im Rathaus,
den

N. Schischin & Sohn,

Hoflieferanten,

empfehlen ganz vorzüglich leichten, sehr wenig gefälschten, silbergrauen

Prima Alstrachauer Caviar.

Für die Zwecke des Albertvereins.

Heute, den 29. Februar, Abends 7 Uhr,

in der erleuchteten und geheizten

evangelischen Hofkirche

geistl. Musikaufführung

„Die Auferweckung des Lazarus“,

Osteroratorium in 3 Akten, komponirt von Dr. Löwe, unter gütiger Mitwirkung des kleinen Elisabeth Dammann, Braun Helene Stirl, der Herren Eichsberger und Tempesta, Sgl. Hofermänner, des Herrn C. M. Höppner, Orgelvirtuose, und des Singechors der evangelischen Hofkirche, veranstaltet von

F. A. Lorenz, Organist.

Als das beste und sicherste Handmittel gegen Hämorrhoidalleiden, Magenkrämpfe und Magenbeschwerden ist

Hoffmann's Magenbitterer,

geprüft und anerkannt von berühmten ärztlichen Autoritäten. Hoffmann zu empfehlen.

Vagte von Hoffmann'schen Magenbittern oder Dr. Pfeiffer'schen Magenkroppen in Originalflaschen halten:

Für Altstadt-Dresden

die Herren:

Herrn. Siebold, Wallstraße 10.

Herrn. Böhme, am Dippoldiswalde, Pl. 1.

Herrn. Bressnieder, Ammonstr. 1.

Herrn. Brocks, Circusstraße.

Herrn. Derschan, Krebs, Platz 21 d.

Herrn. Richter, Wagnerstraße 10.

Herrn. Riede, Ferdinandplatz.

Herrn. Schiebel, Ferdinandplatz.

Herrn. Schiebel, Wallstraße 10.

Herrn. Sch

Berloren

wurden gestern zwei von uns accep-
tierte Wechselsformulare über:

Thz. 440. 15. per 19. Mai a. c.
und 184. 15. per 19. Mai a. c.
wird sehr leicht, um etwaige Welt-
läufigkeiten zu vermeiden, anzeigen.
Das ist Wissenswertes, damit ge-
schrieben kann, ist bereits vorgelesen.
Der Finder wird gebeten, gegen
Belohnung von 10 Thaler betreffende
Formulare am Unterzeichnete abzu-
liefern.

C. E. Rost & Co.
Fabrikstraße Nr. 1.

Eine perfekte Tugardarbeiterin

Wird für ein hohes Strohbut-
Gehalt in einem Laden gesucht.

Näheres im Bureau des „Allgem.
Handels- und Gewerbe-Vereins“ Antoniplatz 2.

Gefucht wird für 1. April ein

gut empfohlenes

Kindermädchen.

Zu melden: Leipzig'sche Straße

Nr. 5, 2. Etage.

2 Schuhmachergehilfen werden

auf ganz gute, ausdauernde Herren-
arbeit gesucht. Münzgasse Nr. 13.

Geschichte

Elsenbein-Gravure

welche mit empfehlenden Zeugnissen
versehen sind, finden dauernde und
lohnende Anstellung in der König-
lichen Porzellan-Manufaktur zu
Meißen.

Ein Markthüter und ein Kauf-

bursche für Modewarengeschäfte,
mebrere Gartengerüste und
Bürsten für Handelsgärtner,
sowie gut attestirte weibliche
Dienstboten werden in resp. Häusern
des hohen Sohns sofort und für
1. März verlangt durch

Heinrich Wiegner, Kreuzstr. 10, 1.
Zuschneider-Gesuch.

Für ein Herren- oder Garderoben-Ge-
hälfte ersten Ranges in Berlin wird

ein erfahrener tüchtiger Zuschneider
wenn möglich mit Sprachkenntnissen,
gesucht. Offerten mit genauer Angabe
der bisherigen Tätigkeit unter **M.**

1644 befindet die Annonen-Exped.
von **Hud. Messe** in Berlin.

Von einer Herrlichkeit auf dem Lande

Wird zum 1. April eine Köchin
gesucht. Dielester muss bereits in gro-
ßen persönlichen Häusern gearbeitet
haben und die keine Kunde gründlich
verstehen. Nur solche, welche gute
Kenntnisse aufzureihen vermögen, wol-
len dieselben einenden unter **v. H.**
an die Annonen-Expedition von **G.**

Müller in Görlig.

Eine geübte

Büzmacherin

findet als erste Arbeiterin in einem
feinen Bürgerschaft dauernde Stellung.
Offerten unter **M. M. 100** in
der Exped. d. Bl. niedergulegen.

1 Ziegelmeister wird
Neumarkt Nr. 7, 3. Et. zu melden.

1 Wirtschafterin für Mittag-

Geb. 80 Uhr, Vorstellung heute

Montagabend Webergasse 13, 2.

Ohne Stellen

für Kaufleute d. Gründen,

Oec. Verwalter u. Gründer,

1 Brenner, 2. herz. Diener

d. guten Gehalt angemeldet im

Bermittl.-Institut Altmarkt 13, 1.

Viele Oec. Wirtschafterinnen,

Verkäuferinnen, Kellnerinnen u.

Haushälterinnen f. gute Stellen

hat zu verschiedenen Auftrag d.

Bermittl.-Institut Altmarkt 13, 1.

Eine

Beräuferin,

gebildet, von außer Blau, wird für

ein Kurz- u. Posamentierwaren-

Geschäft zu engagieren gesucht. Off.

Offerten unter **D. K. 78** befindet

die Annonen-Expedition von

Haasenstein & Vogler in Dresden.

1. unverheir. Oec.-Inspector und

Verwalter, Bögle, Gärtnerei,

Küch. Diener u. Oec.-Wirts-

chafterinnen gesucht Webergasse

Nr. 13, 2. Et. Deconom Glanz.

Gesucht werden

zum sofortigen Eintritt 2 Pferde-

knechte zu Fußwelen und Alten-

Wirthschaft: Deuben, Gut Nr. 1.

Aufseherin-Gesuch.

In einem **Manufactur-Wan-**

nen-Geschäft wird ein gebildet

Mädchen oder Witwe zur Über-

wachung der Arbeitsergebnisse und die

gleichzeitig auf der Nähmaschine be-

worke ist, unter sehr annehmbaren

Bedingungen dauernd zu engagieren

gesucht. Selbstbeschriebene Offerten

unter **O. A. 518** an die Annonen-

Expedition von **Haasenstein und**

Vogler in Chemnitz erbeten.

Gewöhnlich im Kassen und Gra-

pieren nicht unterhalten, findet sofort

Stellung beim Goldarbeiter Albert

David in Chemnitz.

Ein Knabe, welcher Lust hat
ein Schneider zu werden, findet ein
Unterkommen bei **L. Koch, Schneidermeister, Gr. Weißauerstr. 26, 3. Et.**

Ein Kunde wird
welcher Lust hat Schuhmacher zu
werden, findet ein gutes Unterkom-
men. Näheres **Wangenstrasse 36.**

Ein Knabe von anständigen Eltern
welcher Lust hat Schlosser zu
werden, kann unter günstigen
Bedingungen antreten. **Wittenbergsche Straße 51.**

Lehrling-Gesuch.
Für eine kleinen Handlung und
Wäder, Kauf weiter Oesterreich ein Knabe mit
guter Schulbildung gesucht.
Offerten: Buchhandl. von Schmid, **Brägerstraße.**

Lehrungs-Gesuch.
Ein Knabe rechtl. Eltern, welcher
Glasur werden will, kann
Oesterreich in die Lehre treten bei
R. Hübner.

große Blauenthalstraße 3.

Bäcker-Lehrling.
Ein Sohn achtbarer Eltern wird
unter günstigen Bedingungen gesucht
von **E. Worm, gr. Reichenstr. 5.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe, welcher Lust hat die
Bäckerei zu erlernen, kann Oester-
reich in die Lehre treten in der Bäckerei
Wangenstrasse 12.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Materialwaren- und
Drogen-Geschäft sucht ich unter
günstigen Bedingungen per Oesterreich
einen Lehrling. **Gustav Junker.**

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe

wird zum sofortigen Eintritt gesucht
bei **J. W. Klinge, Ammonstr.**

Eine jungh. anständige Mädch.
welches Schneidern lernen will,
wird gesucht. **Wittenbergsche Straße 16, 4.**

EDP 100

für Copenhagen, der sofort antreten
kann, und in seinem Fach Prima-
fertigungen hat, wird gesucht.
Nr. Off. unter „Prager“ 61*
befindet das Annonen-Bureau von
Aug. J. Wolff u. Co. in Copen-
hagen.

1 tücht. Männerziegelstreicher

findet bei gutem Lohn und unter
günstigen Bedingungen sofort Arbeit.

Mehrere Ausruft. erhält Herr G.

Wirth im Operntheater.

Um 1. April wird ein Haushalt
gesucht, welche nicht uner-
fahren in der Küche ist.

Nur Solche mit guten Empfehl-
ungen wollen sich in der Antoni-
gasse 11 a. Parteire.

Wehrere

tüchtige Käufirer

werden bei Vergütung des Reise-
geldes gesucht von

F. G. Zieger.

Metalldrearen Haber in Nöhren.

Ein Schneider

für Damaskusblätter, Steppen-,
Mühlendienst, welcher Güte legen

kann, welche gefertigt und verzinst
wird, kann gegen eines Salate

Stellung erhalten. Offerten unter
R. H. Hauptstraße 3 eine Dr.

Eine tüchtige

Schmiedegehilfen

finden lobende und dauernde Stellung
auf dem Bergzollhof in einer

versch. Eisenhüttenwerk der Sächs. Eisen-
und Metall-Industrie.

An ertragreichen Oesterreich

Schreiter in Bergzollhof.

Eine tüchtige

Architect.

practisch wie theoretisch gebildet,
wird zur Leitung, reich. Überwachung

größter Fabriken sofort zu engagieren
gesucht. Größte Gewinnstabilität.

Alte Kleider, welche durch gute
Kenntnisse beweisen können, dass sie
zur Leitung erwünscht werden.

Widerstand findet man unter **C. S.**

in der Gillot-Expedition d. Bl. gr.

W. Möller in Berlin.

Eine tüchtige

Architect.

practisch wie theoretisch gebildet,
wird zur Leitung, reich. Überwachung

größter Fabriken sofort zu engagieren
gesucht. Größte Gewinnstabilität.

Alte Kleider, welche durch gute
Kenntnisse beweisen können, dass sie
zur Leitung erwünscht werden.

Widerstand findet man unter **C. S.**

in der Gillot-Expedition d. Bl. gr.

W. Möller in Berlin.

Eine tüchtige

Architect.

practisch wie theoretisch gebildet,
wird zur Leitung, reich. Überwachung

größter Fabriken sofort zu engagieren
gesucht. Größte Gewinnstabilität.

Alte Kleider, welche durch gute
Kenntnisse beweisen können, dass sie
zur Leitung erwünscht werden.

Widerstand findet man unter **C. S.**

in der Gillot-Expedition d. Bl. gr.

W. Möller in Berlin.

Eine tüchtige

Architect.

practisch wie theoretisch gebildet,
wird zur Leitung, reich. Überwachung

größter Fabriken sofort zu engagieren
gesucht. Größte Gewinnstabilität.

Alte Kleider, welche durch gute
Kenntnisse beweisen können, dass sie
zur Leitung erwünscht werden.

Widerstand findet man unter **C. S.**

PROSPECT

der

Holzstoff- und Holzpappen-Fabrik

Limmersitz-Steina.

**Grundcapital: 350,000 Thaler
in 2250 Actien à 100 Thaler**

75,000 Thaler Hypothekenanlehen gemäß des notariellen Statutes

vom 6. Januar 1872
bis 21. Februar 1872

Der ungemeine Aufschwung der Papier- und Pappfabrikation hat die Nachfrage nach Holzmaterial so außerordentlich gesteigert, daß die Vermehrung der Production des

Brennholz aber nicht nur bei den einzelnen Fabriken zur Vereinbarung geworden ist.

Eine starke Steigerung des Papierbedarfs steht ungestoppt die Beschaffung billigeren Holzmateriale, als der Bedarf, des Holzstoffs.

Die hier zu gründende Fabrik, unmittelbar an den Stationen Limmersitz und Steinau der Chemnitz-Döbelner Bahn, soll durch eine daselbst in dem, fast chemisch-reinen Wasser führenden Fließgewässer entnahmene, bei Normalwasserstand und einem Gefälle von 33 Fuß circa 600 Pferdestärke stante Wasserkraft betrieben werden. Der Holzbedarf ist

durch die nahe gelegenen Staatswaldungen leicht und billig zu decken.

Ist nun Seiten des Comittees für eine nützliche sowie technische als Kaufmännische Leitung gesorgt, so wird sich der Betrieb der Fabrik, ohne daß hierunter irgend zu hohe

gegriffen ist, voraussichtlich in folgender Weise gestalten:

Jährliche Production bei der jenmal geplanten aktiven Wasserkraft, in ganz Sachsen mindestens 48000 Centner, wovon 18000 Centner zu Pappe zu verarbeiten.

Müttet man bei diesem Angesicht des vorhandenen großen Bedarfs mit volliger Sicherheit abweichendes Quantum für den Gentner Holzstoff einen Verkaufspreis von

Holzstoff über 4 Thaler beträgt, so ergibt dies eine Jahressumme von

156,000 Thaler

Diesen würden gegenüberstehen:

48,000 Thaler für Holzanlauf, a Gentner Stoff 1 Thaler.
40,000 Thaler Produktion Kosten per Gentner Stoff an Gehalt, Arbeitslohn u. c. (5% Thaler)
6000 Thaler Fabrikationsosten von 18,000 Gentner Pappe, a 1/2 Thaler
17,000 Thaler jährliche Abrechnungen, Wasserkraft und sonstige Rekatauren.
3750 Thaler Versicherung von 75,000 Hypothekenkredit zu 5 Prozent.
114,750 Thaler ergibt ab von
156,000 Thaler

41,250 Thaler — circa 15 Prozent pro Anno Nettogewinn,

so daß ganz zufriedenstellend in der Branche ein weit höherer Gewinn erzielt werden kann.

Herr Ferdinand Hirsch in Leipzig hat auf Betreiben seines Bruders eine Übersetzung dahin ausgearbeitet, „daß eine Holzstoff-Fabrik bei großer, guter Wasserkraft und eisernen Anlagen und Betriebsvorrichtungen bei gleichem Wert eine recht gute Rente ergeben müsse, da die Motoren, welche von uns aufgestellt sind, in Wirklichkeit höher gestaltet, z. B. der heutige Preis für den Gentner

Holzstoff über 4 Thaler beträgt, so ergibt dies eine Jahressumme von

	Thaler 100,000
Gewerbe der Hauptaufzettelung circa 500 Pferdestärke a 20 Thaler	18,000
Grund des dazu gehörigen Areals von circa 30 Acre, a 600 Thaler	15,000
Gewerbe der Anwesen im Steinau mit circa 16 Acre Areal mit allem Inventar und circa 100 Pferdestärke	54,000
Für noch zu errichtende Gebäude und erforderliche Wasserbauten	45,000
Für Motoren, 24 Schleppapparate, Maschinen und sonstige Betriebsgegenstände	75,000
Erwerbung eines Fabrikhauses und Abfaltung der Bähre	9000
Gesamtbetrag	350,000

Auf Grund des Geschilderten laden wir zur Zeichnung unter folgenden

Subscriptions-Bedingungen

hiermit ein.

Die Zeichnung erfolgt auf part

- Mittwoch und Donnerstag den 28. und 29. Februar 1872
in Leipzig bei der Agentur der Weimarerischen Bank,
— " Herr Oskar Hoffmann,
— Dresden der Filiale der Weimarerischen Bank,
— Chemnitz dem Chemnitzer Bank-Verein,
— Döbeln Vorschlags- und Disconto-Verein,
— Bautzen Herrn G. E. Heydemann,
— Zwickau Ferd. Ehrler & Bauch.**

Zur Auflage gelangen, nachdem 75,000 Thlr. bereits seit übernommen sind, 200,000 Thlr.

Bei der Zeichnung sind zehn Prozent des gezahlten Betrages daar oder in kursfähigen Wertpapieren zu hinterlegen.

Die Einzahlung der vereinbarten Beträge einschließlich der hinterlegten 10 Prozent hat in dem Aussichtszeitraum zu bestimmenden Raten binnen 8 Monaten zu erfolgen und werden die ersten statutengemäß belastet gemacht.

Im Falle der Überziehung findet ihrer Modalität nach vom Gründungs-Comitee zu bestimmende Reduktion statt.

Die Zeichnung erfolgt auf Grund des notariellen Statutes vom 21. Februar 1872.

Die Interimsauszahlungen des Geellschafts-Kontos vom 5. März 1872 ab ausgegeben und müssen bis spätestens 20. März 1872 abgenommen werden.

Leipzig, Döbeln, Dresden, den 21. Februar 1872.

Das Gründungs-Comité.

Oskar Hoffmann.
Dilegent der Dresdner Papierfabrik Dresden.

Moritz Hensel.
Mitarbeiter auf Schloss Schweta bei Döbeln.

Franz Sewald.
Kohlenverkäufer, Hohenstein-Ernstthal.

Martin Wagner.
Papier-Handlung, Dresden.

Eduard Hoffmann.
Bankier, Leipzig.

Merke: In früheren Abschriften dieses Prospektes ist Herr Oskar Hoffmann irrtümlich mit dem Prädikate „Dirigent“ statt „Dilegent“ belegt worden. Wie sind vom Comité und Herrn Hoffmann erwartet, dies zu berichtigten.

D. Reg.

Ad. Sansoni's Delikatessen-Lager, Hamburg,

versendet zollfrei gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags:

Holzgold. Steinen-Hummer, nur Scheere und Schwalbe, per 2 Port. Dose 15 Sgr., 3 Dosen 1 Thlr. 10 Sgr.
Amerikan. Hummer, per 3 Port. Dose 12 Sgr., 3 Dosen 1 Thlr.
Elb-Caviar, in Fässern von 2 Pfld. an, holt. Kaff per Pfld. 18 und 25 Sgr., von 10 Pfld. an 10 Port. Rabatt.
Frischer Lachs, per 3 Port. Dose 18 Sgr., 3 Dosen 1½ Thlr.
Geräuch. Lachs, in Scheiben per Dose 18 Sgr.
Frische Austern, per Dose von 32 Stück 10 Sgr.
Lachshärlinge, per 3 Port. Dose 9 Sgr., 3 Dosen 1 Thlr.
Nal in Gelée und Röll-Nal in Gelée, per 3 Port. Dose 15 Sgr., in Fässern von 5—10 Pfld. 10 Port. billiger.
Gestobte frische Wasser-Aale, per 4 Port. Dose 15 Sgr.
Island. Fischroulade, prima per Kaff von 10 Port. 1½ Thlr., von 20 Port. 2 Thlr.
Island. Fischroulade, secunda per Kaff von 40 Port. 1½ Thlr.
Marinirte Höringe, per Kaff von ca. 25 St. 1 Thlr.
Marinirte Brat-Aal, per Kaff von ca. 8 Pfld. 2½ Thlr.
Nal-Brücken, per Kaff ca. 32 St. 2 Thlr.
Nal. Sardinen, per Kaff 1 Thlr.
Prima Franz. Sardinen in Gel. pr. 1 Dose groß Format, 10 Sgr., 2 Dose 18 Sgr., bei Abnahme von 25 Dosen 10% Rabatt.
Christianta-Auchovis, per 3½ Pfld. Kaff 20 Sgr., per 6 Pfld.-Kaff 1 Thlr. 5 Sgr.
Brab. Sardinen, in Fässern von 5 Pfld. an per Pfld. 9 Sgr.

Knuspfleisch, ohne Knoblauch, per Pfld. 10 Sgr.
Echt. Chester-Käse, per Pfld. 12 Sgr. Alt. Roquefort. per Pfld. 20 Sgr.

Frische Ananas und frische Erdbeeren, per 2 Pfld. Dose 18 Sgr.
Würstchen - Kirschen : 2 : 15 :
Kartoffeln per 2 Pfld. Dose 15 Sgr.
Geb. östlin. Ingwer, per Originaltopf circa 7 Pfld. 2 Thlr.
Apfelsinen, Messina, 100 St. 3 Thlr. **Messina-Citronen,** 25 St.
Geigen, Mandeln, Rosinen, Datteln, Coconüsse &c. &c. billigst.

NB. Diese Preise verstecken sich **inclus. Steuer.** Für beste Qualität und halbfertiges vorher Waaren wird garantiert.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heute, den 29. Februar, mein Geschäft gänzlich niederlege. Für das meinem verstorbenen Mann und mir so reichlich bewiesene Vertrauen herzlich dankend, zeichne hochachtungsvoll

Emil Rauscher's Wittwe.

Jedermann sein eigener Sprachlehrer! (18. Auflage.) Methode (Nur einmal angezeigt.)

Toussaint-Langenscheidt. Briefl. Sprach- u. Sprechunterricht für das Selbststudium Erwachsener, Wöchentl. 1 Lekt. a 5 Sgr.; im Ganzen 2 Kurse a 5½ Thlr. v. Prof. Dr. van Daleen am k. Kadettenkorps in Berlin.

Engl. Prof. H. Lloyd (Univers. Cambridge) u. G. Langenscheidt (Mitgl. Franz.) v. Prof. Ch. Toussaint u. G. Langenscheidt (Mitgl. d. Gesellsch. für neuere Sprachen und Lit.) in Berlin.

(Empfohlen v. d. Redakt. dieser Zeitschrift in Nr. 38 v. 1862.)

beide Kurse zus. **nur 9 Thlr.** — **Probebriefe** a 5 Sgr. (Mark.).

Urtheile: Diese Unterrichtsbücher verdienen die Empfehlung vollständig, welche ihnen v. Sem.-Dir. Dr. Biesterweg, Dir. Dr. Freund, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Prof. Dr. Schmitz, Prof. Dr. Städler, Dir. Dr. Viehoff u. andere Autoritäten geworden ist. (Allgm. d. Lehrerzg.) — „der wohlgedachte Plan u. d. Sorgfalt d. Ausführung treten in T.-L.'s Meth. recht auffällig hervor, wenn man die schlechten (ca. 12 mal erfolgten)

Nachahmungen a damit vergleicht, welche v. d. hier Industrie auf den Markt gebracht werden.“ (Schull. d. Prov. Sachsen.) — T.-L.'s Meth. erscheint uns als eine der wichtigsten Erschließungen d. Neuzeit, als ein ebenso wicht. Triumph des menschl. Scharfsinns, wie Dampfmaschine u. Telegraphie.“ (Liter. Rundschau).

NB. In der Nationalität der Verfasser, der grössten Vollständigkeit, bei bester ausserer Ausstattung, in den bei nun 18 Aufl. im briefl. Verkehr m. den Lernenden erzielten **Vervollkommenungen** u. in der Anwendung der Ausspr.-Bez. dieser Meth. auf viele Zweige der **Fachliteratur** beruhende **Vorteile, die kein and. Werk zu bieten vermugt.**

Mit gedachter Auspr.-Bez. sind u. A. erschienen:

Frz.-dtsc. Wörterb. v. Prof. Dr. C. Sachs: ca. 20 Lfgn. a 12 Sgr. Engl.-deutsch Suppl. Lexikon von Dr. A. Hoppe. 3 Thlr.

Lehrbuch I. Kurs. I u. II. von Toussaint u. Langenscheidt, 10 d. frz. Sprache u. 15 Sgr. — Kurs. III. von Dr. Brummelmann. Direkt. f. Schulen. I tor d. Realsch. I. Ordnung zu Elbing. 20 Sgr.

Die Adoption der Meth.-L. durch fast alle Kulturvölker dürfte dieselbe weiterer Empfehlung überheben.

Prospekte gratis. G. Langenscheidt's Verlagsbuchhandlung, Franko gegen franco.

Billantes Salonfeuerwerk in großer Auswahl darunter die interessantesten Neuhüte: kleine Salon-Mitrailleusen mit bunten Feuerzügen, Salon-Vulcane, Salons-Brilliant-Sonne u. d. b. billigst bei

H. Blumenstengel, Nr. 5 Schloßstraße N. 5 Ecke der großen Brüdergasse.

C. F. Thomas, Dresden, kleine Kirchgasse Nr. 1, 2. Etage, empfiehlt sein

Brandwundenwasser, wohlbekannt und ärztlich empfohlen, Thomas-E-senz, entzieht rothe Flechte, Schwinde, trockene und nasse Flechte, Thomas-Liquor, befördert den Haarwuchs, besiegt den heftigsten Kopfschmerz.

Depot: J. Rothe, Wallstraße 7, Dresden; Storch-Apotheke, Villenstraße, Heinrich Thomashof, große Kirchgasse, Weigel & Zeeb, Matienstraße 25, W. Hiller, Friseurgeschäft, Neumarkt 11, G. Weichelt, Kräuter gewürbe, Wien.

Restaurant-Verkauf in Dresden gelegenes großes Restaurant, mit Gastkammer, Gesellschaftszimmer, Billardzimmer, mit großer Stallung, soll mit Inventar verkauft werden. **Raufpreis 900 Thlr.** Näheres große Brüdergasse Nr. 7, 3. Etage, bei

Friedrich Albert Böthing.

Ein gröberes Edelhansgrundstück

in Chemnitz, in welchem seit 27 Jahren ein renommierter Getreide-, Produktions-, Commissions- und Expeditions-Geschäft, verbunden mit Vertriebung und Lagerhaltung verschiedener Biere betrieben wird und welches durch gute Geschäftsstände und große Lagerräume begünstigt ist, falls da der Besitzer sich veräußern möchte, mit oder ohne Gewalt unter vortheilhaften Bedingungen für den Käufer verkaufen werden und sind nähere Anfragen deshalb zu richten an

J. G. Klug in Chemnitz.

Verlag von W. A. Voigt in Weimar.

C. G. Quaritzius, die künstliche Darstellung alter gangbaren monstirenden

Getränke,

sowohl der Schaumweine, wie auch der verschiedenen Mineralwässer (Erfrischungs- und medizinischen Wässer).

nebst circa 500 Analysen der berühmtesten Heilquellen Deutschlands und der angrenzenden Länder.

Dritte Ausgabe, durchaus neu bearbeitet von Dr. A. Graeger.

Mit 43 Abbildungen.

Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 9 Sgr.

Vorläufig in Wold, Türk's Buchhandlung in Dresden.

Braunkohlenwerks-Berlauf.

Durch den Unterzeichneten soll das den Herren Hermann u. Gen. gehörige, in Sonnenküche gelegene Braunkohlenwerk „Gottes Segen“ mit einem Flächeninhalt von 3 Hect. 209,5 Morgen meistehende

Sonnabend den 5. März 1872.

Mittwoch 12 Uhr,

unter Aussicht der Freitanten und unter den im Termine selbst bekannten Bedingungen in dem dazu gehörigen Wohnhause selbst versteigert werden.

Zu diesem Grundstück gehört unter

anderem:

1. ein mit Ziegeln gedecktes zweistöckiges Wohnhaus,

2. ein Backhaus,

3. eine Schachtanlage,

4. eine Förderküche mit Dach.

Dieses Werk ist ein sehr rentables, da die gewöhnlichen Anordnungen zum fast größten Theile zur Gewinnung der Kohlen und deren Umwandlung befindlichen Fabriken verwendet werden.

Erste Abgabestücke werden freimittwoch gebeten, am gleichen Tage und Stunde sich dabei einzufinden und des Weiteren gewöhnlich zu sein.

Namen: Hermann Bruger.

Geistl. Agent.

Vegetabilischer Haarbalsam

füsst und näht den Haarwuchs

und erzeugt dramatisch mit Elberheit binnen 6 Wochen einen egalet reichlichen Haarwuchs, a gl.

20 Mar.

Englische Bart-erzeugungs-Tinctur

ruft in unserer Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen außerordentlichen Bartwuchs hervor, a gl. 15 und 10 Pfld., zu bezahlen durch Spaltelotz & Ley, Annenstraße 10.

Ein Journal ausschließlich für Kinder-Garderobe.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu bestellen:

Bazar für die Kindergarderobe.

Monatlich 2 Nummern.

Preis pr. Quartal 15 Sgr.

Die neue Zeitschrift bringt farbicolorierte Modekupfer (Anzüge und Mädeln), außerordentlich übersichtliche Schnittmuster, nach denen jede Dame selbst zuschnüren kann, und leichte Handarbeiten mit Abbildungen für kleine Mädchen. Ferner enthält die Zeitschrift über Kindererziehung, Kinderpflege etc., und die allgemeine Gratulationsgabe

„der Kindergarten,

Blätter für die Jugend“, enthaltend „Geschriften, wie sie die Mutter den Kindern gern erzählt oder vorliest.“

Probenummern sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag von Siegfried Cronbach, Berlin.

Damien auf einige Zeit haben, die Bekanntschaft eines reichen Herrn. Adr.

R. S. Expedition d. Bl.

Eine alte Drehbank für Holzarbeiter ist zu verkaufen, Preis

29 Thlr., in Dreitriebwalde bei

Alban Tetzner.

In einer Provinzialstadt ist eine gut eingearbeitete Bäckerei sofort zu verkaufen und mit wenig Aufzehrung zu übernehmen. Das Nähe

Martinistraße 4 parterre.

Eine Leihbibliothek,

circa 6000 Bände, bis auf die

neueste Zeit fortgeführt, ist bis

zu verkaufen. Circa 2000

Cataloge nebst Nachtrag würden mit übergeben.

Öfferten unter „V. T. 1500“

wird durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

Ein schwarzer Indred zu ver-

kaufen Brüdergasse Nr. 4, 3.

Im weiteren Aussage erschienen:

J. Nedner, 5 Mar. — Koryphend-

5 Apr. — Haustheater, 5 Apr. —

Leipziger Delamator, 1. Früh.

5 Apr. II. Humor, 5 Mar. — Litera-

ture-Werbüchlein, 10 Mar. — Sab-

Druck, Papier, 7½ Apr.

Verlag v. Heinrich Pfeil in Leipzig.

Agenten-Gesuch.

Ein geschickter, gewandter, aber an-

fälliger Kaufmann findet sofort bei

Dresden u. nah. Umgebung ein vor-

theilhaftes Engagement — Nähe

Mathildenstraße 27, 2. Et. Hint.

Eine gute eingerichtete Weißfleischf

Küche ist billig zu verkaufen, bald

zu übernehmen, einem Anhänger vor-

theilhaftes Gewissen dienend.

Näheres Maschinenausr. 7 pt.

Spannläster von 3½ Thlr.

Brillen in Gold von 3½ Thlr.

Vorquette, Pinie usw.

Weizengeige, Thermometer,

Uhralite 35 bei Th. Ferner.

Eine Parthe

Nußbaum-Wasserstoffe u. n.

zu verkaufen Schönaus bei Leipzig.

Ein gut eingerichtetes Geschäft,

das leichtlich ist zu allen vorkom-

menden Arbeiten v. d. Dorn, Schär-

weidmauer, Papiermühlengasse 14.

Stielholz werden eingeworben, Stiel-

</

Vorm. 9 Uhr Herr Diag. Wasser: Koch.
10 Uhr Herr Pastor Schulte.
Stadtkirchgemeindekirche, böhmisches Gemeinde-
Gemeinde. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor
Komm.

Evangelische Gesellschaftskirche, Vorm. 9 Uhr Herr
Prediger Dr. phil. Neubert.
Stadtkirchgemeindekapelle in Friedensstadt. Vorm.
9 Uhr Herr Prediger Beyer.
Diakonissenanstalt. Vorm. 10 Uhr Herr Prof.
Frölich.
Reformierte Kirche. Vom Mitt. 10 Uhr deutsche
Predigt Herr Pastor Stock
Taxis. Vorm. 2. Tis. V. 10 Uhr Nachmittag: Oster-
kunst. 2. V. 10

Königl. Hoftheater.

Donnerstag und Freitag geschlossen.
Sonntagsabend, 1. 2. März: Der heilige
Dominus. Romische Oper in 4 Akten.
Angela — Frau Pauline Viereck.
Königl. Preußische Kammermalerin
aus Berlin, als Gatt.

Sonntag, den 3. März: Die Jung-
frau von Orleans. Romantische
Tragödie in 6 Akten, von S. Müller.
Montag, den 4. März: Margaretha.
Oper in 4 Akten. Margaretha —
Frau Pauline Viereck, als letzte Wart.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: ein Christ-
ian Friederich in Landshut in Bayern.
Herr Marschall Friederich Gott auf
Mitterauer Leubnitz. Gen. Wilhelm
Adler in Burghausen. Gen. Jelands-
leiter Wilhelm Graf in Meissen.
Eine Tochter: Gen. Hugo Berg in
Burghausen.

Berloth: Herr P. Gustav Kauf-
mann in Dörfleshausen bei Neustadt mit
Herrn Emilie Kästle in Baiersdorf.
Herr Bernhard Hartmann mit Gen.
Olgierd in Moosburg. Herr Gustav
Kästle Sonnen in Gaienhofen mit Gen.
Bertha Kästle in Münchingen.

Gestorben: Frau Anna Maria ver-
maßt Amtshaus in Leobschitz († 26).
Herr Kaufmann Johann Aug. Strack-
mann in Stolzenberg († 24). Gen. Willib.
Theodor Stael's Sohn, Adalbert Carl
in Erbach († 24). Herr Gustav Kästle
Karl Gottlieb Wehrner in Aystetten bei
Neustadt († 24). Frau Apotheker
Anna Weber, geb. Mühl in Freudenthal
(† 28). Frau Eva Stecher, geb.
Stranger in Altmühlthal († 25).

Frau Pastor Anna Goldschmid, geb.
Bodmann in Königswartha († 26).
Herr P. emer. Friedrich Pfeiffer in Merseburg
(† 25). Gen. Bonnerwerth Paul's
Tochter, Friederike, in Magdeburg († 26).

Heute Morgen wurden wir durch
die qualifizierte Hand eines ununter-
trüglichen Arztes bestätigt.

Dresden, 28. Februar 1872.

Hochzeit. bei Dresden, 28. Februar 1872.

Deutsche Zunghaus und Frau.

Gestern früh half 8 Uhr endete ein
langes Leben der beiden verehrten neuen
Gatten und Eltern, Pastor Paulus und
Herrn Ernst Liebsch, 45 Jahre
2 Monate alt. Unter Schmerz ist
groß, wie tief, und jeder, der den
Todesleidern kannte, wird diesen
Schmerz mit uns teilen.

Dresden, am 23. Februar 1872.

Die trauernde Familie Liebsch.

Die Beerdigung findet Sonnabend

den 2. März. Nachmittags 4 Uhr

vom Totenhaus des Deutschen-Öster-
reichischen Stifts.

Meinen Freunden und Bekannten

mitteilt die traurige Nachricht, daß

meine liebe Frau Ernestine Rost

geb. Helm gestern Nachmittags 12
Uhr nach längeren Leidern ganz ent-
schlafen ist. Die Beerdigung findet

Sonnabend den 2. März Nachmittags 4 Uhr

vom Totenhaus des Deutschen-Öster-
reichischen Stifts statt.

Mitteilt der Verstand.

Generalversammlung Sonnabend,

den 14. März v. d. Abends 8 Uhr

Uhr im kleinen Saale der Deutschen

Halle, Paulstraße. Von 12 bis 12

Uhr Kostenlos und zum Nutzen

neuer Mitglieder. Beginn der Ver-
handlung um 10 Uhr.

Um 10 Uhr beginnt das vollständig

geöffnete Luitpoldbuch. Anfangs-

abend: 1. Vorsitzender des Schrift-
hüters; 2. Vorsitzender des Kassier-
ers und Justizrat des Kassier-
ers; 3. Die trauernden Hinterlassenen.

Nachruf.

Verabschiedet vom Grabe unter

guten Gatten und Mutter, Frau

Johanne Sophie Garten geb.

Leichmann, welche der unverhofft

liche Tod so unverhofft aus unver-

wittigem Alter, deren liebendes Leben

im häuslichen Kreise war, so schmerz-

lich, allen unseren Freunden Angst

zu geben: Gestern Abend vor allen

Freunden, verehrter Herr Doktor. Ein

Wort für die trostreichen Worte des Herrn

Pfarrer Claus unser innigsten Dank her-
wält auszusprechen.

z. Die trauernden Hinterlassenen.

Generalversammlung.

Generalversammlung Sonnabend,

den 14. März v. d. Abends 8 Uhr

Uhr im kleinen Saale der Deutschen

Halle, Paulstraße. Von 12 bis 12

Uhr Kostenlos und zum Nutzen

neuer Mitglieder. Beginn der Ver-
handlung um 10 Uhr.

Um 10 Uhr beginnt das vollständig

geöffnete Luitpoldbuch. Anfangs-

abend: 1. Vorsitzender des Schrift-
hüters; 2. Vorsitzender des Kassier-
ers und Justizrat des Kassier-
ers; 3. Die trauernden Hinterlassenen.

Breitfeld's Boule-Verein.

Letzter Boule-Abend heute Don-

nerstag den 29. Februar, und Be-

rathung wegen des Boule-Schaukess

zu Sonnabend den 2. März, Abends

8 Uhr. Für beide Abende wird

um das Erscheinen aller Mitglieder

erachtet.

Bier-Aktion-Gesellschaft

Saxonia.

Die Herren Aktionäre werden be-

hülf einer Versteigerung, gegen Ver-

teilung ihrer Aktie, heute Abend 8

Uhr Schlossgasse Nr. 1 in der bin-

teren 1. Etage der "Bavaria" er-

gebenst eingeladen zu erscheinen.

Ein Aktionär.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief
schnell nach langen Leiden, unter guter
Gatte und Tochter, der Kordmacher-
meister

Friedrich Merz

im 66. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dresden, den 28. Februar 1872.

Die Beerdigung findet Freitag,

Mittwoch 4 Uhr vom Trauer-

hause, Friedrichstraße Nr. 9 aus statt.

Alles den lieben Freunden, die bei

der Beerdigung meines guten Man-

nes ihre liebvolle Teilnahme be-

zeugten, sage ich mit den Meinungen

der lieblichsten und verächtlichen

Dank.

Dresden, den 27. Februar 1872.

Louise Henzel geb. Grätschel.

im 66. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dresden, den 28. Februar 1872.

Die Beerdigung findet Freitag,

Mittwoch 4 Uhr vom Trauer-

hause, Friedrichstraße Nr. 9 aus statt.

Alles den lieben Freunden, die bei

der Beerdigung meines guten Man-

nes ihre liebvolle Teilnahme be-

zeugten, sage ich mit den Meinungen

der lieblichsten und verächtlichen

Dank.

Dresden, den 27. Februar 1872.

Louise Henzel geb. Grätschel.

im 66. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dresden, den 28. Februar 1872.

Die Beerdigung findet Freitag,

Mittwoch 4 Uhr vom Trauer-

hause, Friedrichstraße Nr. 9 aus statt.

Alles den lieben Freunden, die bei

der Beerdigung meines guten Man-

nes ihre liebvolle Teilnahme be-

zeugten, sage ich mit den Meinungen

der lieblichsten und verächtlichen

Dank.

Dresden, den 27. Februar 1872.

Louise Henzel geb. Grätschel.

im 66. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dresden, den 28. Februar 1872.

Die Beerdigung findet Freitag,

Mittwoch 4 Uhr vom Trauer-

hause, Friedrichstraße Nr. 9 aus statt.

Alles den lieben Freunden, die bei

der Beerdigung meines guten Man-

nes ihre liebvolle Teilnahme be-

zeugten, sage ich mit den Meinungen

der lieblichsten und verächtlichen

Dank.

Dresden, den 27. Februar 1872.

Louise Henzel geb. Grätschel.

im 66. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dresden, den 28. Februar 1872.

Die Beerdigung findet Freitag,

Mittwoch 4 Uhr vom Trauer-

hause, Friedrichstraße Nr. 9 aus statt.

Alles den lieben Freunden, die bei

der Beerdigung meines guten Man-

nes ihre liebvolle Teilnahme be-

zeugten, sage ich mit den Meinungen

der lieblichsten und verächtlichen

Dank.

Dresden, den 27. Februar 1872.

Louise Henzel geb. Grätschel.

im 66. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dresden, den 28. Februar 1872.

Die Beerdigung findet Freitag,

Mittwoch 4 Uhr vom Trauer-

hause, Friedrichstraße Nr. 9 aus statt.

Alles den lieben Freunden, die bei

der Beerdigung meines guten Man-

nes ihre liebvolle Teilnahme be-

zeugten, sage ich mit den Meinungen

5½ %.

Erste Emission

5½ %.

Drei Millionen Gulden Oesterr. Währung Pfandbriefe

Oesterr. Hypothekar-Renten-Bank,
mit 5½ pCt. in Oesterr. Währ. verzinslich,

Innerhalb 36 Jahren zum vollen Nennwerthe amortisirbar: Capital und Zinsen ohne jeden Abzug zahlbar in Oesterr. Währ. in Wien, Dresden, Leipzig, Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., München, Augsburg.

Die Oesterr. Hypothekar-Renten-Bank, mit einem Capital von zwanzig Millionen Gulden Oesterr. Währ. fundirt, von denen zunächst 8 Millionen Gulden emittirt sind, hat auf Grund von ihr erworbener, pupillarisch sicherer, eingetragener Realsforderungen Pfandbriefe im Betrage von 3 Millionen Gulden ausgegeben.

Für die Verzinsung und Rückzahlung der Pfandbriefe haften jene hypothecirten Forderungen, sowie das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen der Gesellschaft.

Nach dem von dem k. k. Ministerium des Innern genehmigten Gesellschafts-Statut hat der landesfürstliche Commissair insbesondere die Ausgabe der Pfandbriefe und die Einhaltung der hierfür und für die Sicherheit der Darlehen auf Hypotheken in den Statuten vor geschriebenen Bedingungen zu überwachen und jedem Pfandbrief behufs der Beglaubigung, dass der Maximalbetrag der Pfandbriefe nicht überschritten ist, mit seiner Unterschrift zu versehen.

Die Pfandbriefe sind außerdem mit dem landesherrlichen Vorrecht ausgestattet, daß sie zur fruchtbringenden Anlegung von Capitalien oder Stiftungen, der unter öffentlicher Ansicht stehenden Anstalten, dazu von Pupillar-Hilfeicommiss- und Deposital-Geldern und zum Börsencours zu Dienst- und Geschäfts-Bankionen verwendet werden können.

Die Pfandbriefe, die auf Stücke über:

fl. 100. —. —. fl. 500. —. —. fl. 1000. —. —. fl. 5000. —. —. Oesterr. Währ.

lauten, sind mit jährlich 5½ Prozent verzinslich und werden innerhalb 36 Jahren zum **vollen Nennwerthe** ausgelöst.

Die Auszahlung der Coupons und gelösten Pfandbriefe findet ohne irgend einen Abzug zum vollen Nennwerthe in den Eingangs erwähnten Orten in Oesterr. Noten resp. zua jeweiligen a vista Tagescourse dieser Baluta statt. Die Coupons sind halbjährlich **am 1. Januar und 1. Juli** zahlbar.

Die günstigen jetzigen Finanzverhältnisse Oesterreichs prognosticiren dem Course der Baluta beruhenden Schuldverschreibungen als besonders bemerkenswerthe Chance zu Stalten kame.

Diese drei Millionen Gulden, welche die unterzeichneten Häuser übernommen haben, werden von denselben hiermit unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription ausgelegt.

Dresden und Leipzig, 22. Februar 1872.

Philippe Elimeyer.

Eduard Hoffmann.

Subscriptions-Bedingungen.

Die Subscription findet statt

am 2. und 4. März a. C.

in Wien bei der Oesterreichischen Hypothekar-Renten-Bank,

- Dresden bei Herrn Philipp Elimeyer,

- - bei Herren Gebrüder Guttentag,

- Leipzig bei Herrn Eduard Hoffmann,

- Berlin bei Herren Gebrüder Guttentag,

- Breslau bei Herren Gebrüder Guttentag,

- Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Wechslerbank,

- Augsburg bei Herrn J. J. Obermayer,

- München bei der Bayrischen Handelsbank.

Der Subscriptionspreis ist auf 85½ Prozent in Silber festgesetzt.

Bei der Subscription muß eine Caution von 100 Prozent in Baarem oder courshabenden Effecten hinterlegt werden.

Im Falle der Überzeichnung tritt eine verhältnismäßige Repartition ein.

Die den Subscribers zugewiesenen Stücke resp. Bezugsscheine sind vom 15. bis 20. März a. C. gegen Zahlung der Baluta einzüglich der vom 1. Januar 1872 ausgelaufenen Stückzinsen an den betreffenden Zeichnungsstellen abzunehmen.

Für diejenigen Stücke, die bis 25. April a. C. nicht abgenommen worden sind, versägt die hinterlegte Caution.